

## Wie die Dienstagsrunde entstand und sich entwickelte

Bei allen bisher aufgeführten Umbau-, Aufbau- und Renovierungsarbeiten haben Heimatbundmitglieder einen wesentlichen Beitrag geleistet. Ohne diese freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeit wäre sicherlich manche der Bau- und Gestaltungsmaßnahmen nicht oder erst sehr viel später durchgeführt worden, gar nicht davon zu reden, welche zusätzlichen Finanzmittel erforderlich gewesen wären.

In der ersten Zeit nach der Gründung waren die Möglichkeiten einer aktiven Mithilfe nur begrenzt gegeben. Fr. Schröder berichtet, daß der Heimatbund zunächst im Verborgenen blühte, weil es an den notwendigen räumlichen Möglichkeiten fehlte. "Man hörte und sah sehr wenig vom Heimatbund". Lediglich Georg Meyer (Schiel), Georg Schröder und er selbst hätten zu Anfang die Aufgabe erhalten, alte Sachen zu restaurieren. Nach und nach sei diese Gruppe dann größer geworden, denn viele wollten mithelfen. Die Möglichkeit dazu eröffnete sich schließlich mit dem Einzug in das Feuerwehrgerätehaus.



Ziel des jungen Vereins war es, recht bald mit einer Ausstellung von restaurierten Gerätschaften an die Öffentlichkeit zu treten. Das war nur möglich, wenn zielstrebig und gemeinsam gearbeitet wurde.

So wollte man sich jede Woche nach Feierabend einmal treffen. Dabei stellte sich heraus, daß der Dienstagabend der einzige Termin war, der den meisten paßte; "damit war dann jeder einverstanden, und es wurde eine richtige Arbeitsgruppe." "Nächsten Dienstag dräp't wi us wedder", hieß es fortan." Daß es aber diese Runde immer noch gibt, hatte damals wohl keiner gedacht" (F. Schröder). Am 18. Oktober 1975 schrieb Conrad Schröder die erste Eintragung in ein Arbeits- und Anwesenheitsbuch. Später übernahm Friedrich Schröder als Sprecher der Arbeitsgruppe diese Aufgabe.

Die Bezeichnung "Dienstagsrunde" ist inzwischen zu einem Qualitätszeichen geworden.

Ohne Dienstagsrunde bewegt sich nichts auf dem Theeshof. Das gilt nicht nur für herausragende bauliche Vorhaben, sondern auch ganz besonders für die vielen alltäglichen Arbeiten, die auf einem so großen Hofgelände anfallen. Thea Pape, Sprecherin der Dienstagsrunde, hat in ihrem Bericht für diese Jubiläumsschrift aufgelistet, was an ständigen Aufgaben für die Männer und Frauen im Laufe eines Jahres anfällt:



"Die Männer harken und fegen die Hofanlage und die Straßen, mähen Gras, erledigen Gartenarbeiten, reinigen Vogelkästen, säubern Dach und Dachrinnen der Scheune, erneuern Traufen am Haupthaus und Frido-Witte-Haus, sägen und hacken Holz für den Backofen von Windbruch- und Abfallholz, schneiden Bäume aus, reparieren, streichen, stellen die Maschinen auf dem Hof auf und bringen sie bei Einbruch des Winters in die Remisen. Sie reparieren Geräte und Uhren, reinigen Bänke und Schilder, bereiten Ausstellungen und Veranstaltungen vor und räumen alles wieder weg. Die Bäcker backen Butterkuchen und Brot im Steinbackofen.

Die Frauen reinigen die Häuser, die Toiletten, putzen Fenster, reinigen und ordnen die musealen Gegenstände, bewirten Gäste bei Veranstaltungen, Ausstellungen und Tagungen, ernten im Sommer Früchte und kochen Saft, Marmelade und Gelee,

um sie für den Heimatbund bei Veranstaltungen zu verkaufen. (Der Erlös kommt dem Heimatbund für Anschaffungen zugute). Die Handtücher und Gardinen werden von den Frauen zu Hause gewaschen."

Daneben stehen die besonderen Aufgaben und Vorhaben der Männer von der Dienstagsrunde (Nach T.Papes Bericht ab 1984, mit Ergänzungen aus Presseberichten):

- 1984:
- Wagenremise in Oberhaverbeck abgebaut und die brauchbaren Teile zum Theeshof gebracht.
  - Fachwerkhaus in Hiddingen abgebaut, geeignete Teile nach Schneverdingen geholt.
- 1985:
- 3000 Dachpfannen vom "Schneverdinger Hof" abgedeckt.
- 1986:
- Schafstall in Wieckhorst abgebaut und hier wieder aufgestellt.
  - Wagenremise mit Schmiede aufgebaut.
  - Vor dem Schafstall gepflastert.
  - Alkoven und Butze im Haupthaus gebaut, nachdem die Heizung in den Keller verlegt wurde.
- 1987:
- "Die ´Dienstagler´ haben es sich zur freiwilligen Aufgabe gemacht, vom 2. November 1985 bis zum 5. Mai 1987 den musealen Teil in der Diele des Heimathauses neu zu gestalten". (Böhme-Zeitung am 14.2.1987) Die Neugestaltung erfolgt nach den Plänen der Volkskundlerin Birgit Fischer, die nach ihrem Studium hier für 1 Jahr in einer ABM-Stelle beschäftigt wird.
  - Küche im Obergeschoß vergrößert und Uhrenladen ausgebaut.
  - Schmiede von Schmied Jacobs aus der Verdener Straße geholt.
  - Schornstein in der Schmiede gemauert.
  - 10 Tische für Veranstaltungen getischlert.
  - Vor der Schmiede gepflastert.
- 1988:
- Vor der Scheune gepflastert.
  - Göpel gebaut.
  - Schmiede fertig eingerichtet.
- Winter 1988/89
- Ein alter Trecker (Baujahr 1950) wird wieder fahrbereit gemacht, ebenso ein Kultivator gleichen Alters.
- 1989:
- Im Winter wird die Kartoffelscheune ausgeräumt und im Jahr 1990 zum Archiv umgebaut. (Einweihung im April 1991).
- 1991:
- Weg zum Archiv gepflastert.
  - Beginn mit dem Ausbau der Uhrmacherwerkstatt auf dem Boden des Haupthauses.
- 1992:
- Einrichtung des Bauerngartens.
  - Im Oktober beginnen die Arbeiten zum Umbau eines Geschirrmobils, das im Mai 1993 fertig ist.
- Winter 1992/93
- Der Schafstallboden wird ausgebaut.
- 1993:
- Im Oktober ist ein Holzschuppen für das Backhaus fertiggestellt.
- 1995:
- Im Sommer wird der Schornstein am Backhaus neu aufgemauert.
- 1996:
- Neue Stellwände für Ausstellungen werden gebaut.
- 1997:
- Bau eines Wagens zum Transport der Stellwände.
  - Bau von drei Sitzbänken auf dem Hof.
  - In der Wagenremise gepflastert.
- 1998:
- Erstellung einer Wagenremise mit Werkstatt.
- 1999:
- Abriß des Bienenzaunes und Neubau.



Die zusätzlichen Aufgaben, die von den Frauen wahrgenommen werden, können wegen der jährlichen Fülle hier nur beispielhaft wiedergegeben werden. Deshalb wird den Aufzeichnungen von T.Pape lediglich das Jahr 1997 entnommen:

- 24.5.: • Bewohner des Tannenhofes zu Gast im Theeshof (Bewirtung)
- 31.5.: • Bauernmarkt (Bewirtung).
- 4.7.: • Klönabend bi'n Backhus (Bewirtung).
- 1.8.: • Schmalzbrotabend.
- 3.8.: • Theeshofsonntag (Bewirtung).
- 13.8. und 14.8.: • Schmalzbrote streichen für das ZDF (Aufnahmen für eine Fernsehsendung).
- 5. bis 15.8.: • Immer anwesend sein für das ZDF.
- 31.8.: • Heideblütenfestumzug( Beteiligung mit einem Festwagen).
- 5.9.: • Klönschnack bi'n Backhus (Bewirtung).
- 13.9.: • 8. Besuch der Blindenbegegnungsstätte Bremen (Bewirtung).
- 20.9. und 21.9.: • Stadtfest.
- 16.10.: • Tagung des Verkehrsverbandes des Landkreises (Bewirtung).
- 5.12. bis 7.12.: • Weihnachtsmarkt.

Bewirtung heißt: die Bäcker backen Kuchen, die Frauen kochen Kaffee, decken die Tische, räumen ab und spülen das Geschirr.

Nicht aufgeführt sind die Ausstellungseröffnungen, die mehrmals im Jahr stattfinden und bei denen Kaffee und Kuchen angeboten werden.

Hinzu kommen noch die jährlichen Kaffee-Nachmittage für die Museumsrunde, für die Helferinnen beim Schmalzbrotabend und die Weihnachtsfeiern der Dienstagsrunde.

Zu den größeren Veranstaltungen trägt die Arbeitsgruppe der Dienstagsrunde eine besonders kenntliche Kleidung: die Männer gestreifte Heidhauerhemden und ein blaugemustertes Halstuch, die Frauen lange blaugemusterte Röcke und darüber weiße Schürzen.

An den Heideblütenfestumzügen beteiligt sich der Heimatbund seit 1975 regelmäßig durch die Dienstagsrunde (außer 1998) mit mindestens einem Festwagen, oftmals noch zusätzlich mit einer Fußgruppe.

1988, 1990, 1994 und 1997 nahmen außerdem auch "De vergneugten Heidjer" mit eigenen Gruppen teil.

Auch bei den Stadtfesten und Weihnachtsmärkten sind die Frauen und Männer der Dienstagsrunde engagiert dabei. Sie haben schon Wochen vorher gebastelt, gestrickt und gewerkelt für die Besucher der Märkte. Die Männer haben einen Verkaufswagen für solche Anlässe gebaut, der mit dem Trecker zum jeweiligen Standplatz auf dem Markt befördert wird. Die Verkaufserlöse werden dem Heimatbund für Anschaffungen zur Verfügung gestellt.



Beim letzten Dienstagtreffen vor Weihnachten wird nicht gearbeitet, sondern man läßt das Arbeitsjahr in geselliger Runde mit Kaffee und Kuchen, heiteren und besinnlichen Wortbeiträgen und Liedern ausklingen.

Bei der ersten Weihnachtsfeier, die 1975 noch im Feuerwehrgerätehaus stattfand, waren es 15 Teilnehmer, heute sind es mehr als 80 Aktive.

Am Neujahrsmorgen um 11 Uhr trifft man sich in zwangloser Runde zu einem gemeinsamen Jahresbeginn mit einem kleinen Umtrunk und Gesprächen.